

Testbericht

VFC Avalon CQB

Dieser Test dreht sich um die VFC Avalon CQB, und zwar um die von unserem Partner BEGADI mit einer Polarstar Fusion Engine ausgerüstete HPA-Version. Die Waffe haben wir ganz normal im Shop erworben, wir gehen daher komplett unvoreingenommen an den Test heran.



Abbildung 1: Komplettansicht der Avalon

Der erste Eindruck war sehr solide, nichts klappert oder wackelt, und dank der Vollmetallbauweise kommt ein angenehmes Gewicht zustande. Insgesamt also wertig.

Das Herzstück bildet natürlich die Polarstar Fusion Engine (kurz FE), dass seit jeher leistungsstärkste HPA-System am Markt. Die Bauweise ist fest, falls man also irgendwann das System einmal umbauen sollte, kann man nur andere V2 Bodys dafür nehmen. Die FE besitzt zwei un abhängig voneinander angesteuerten Magnetventile, welche den Grund für die unglaubliche Performance des Systems darstellen. Programmiert wird sie über die FCU, diese befindet sich hinten im Stock (vgl. Abb. 3). Zusätzlich dazu kann man die FE sogar noch mit Tuningteilen ausrüsten (dazu lohnt sich ein Blick in unseren eigenen HPA-Guide, mehr dazu am Ende). Verbaut ist standartmäßig das rote Nozzle, man kann aber auch ohne Aufpreis jede andere Standartfarbe wählen. Wir würden eher das Schwarze empfehlen, da es sich ja primär um eine CQB-Waffe handelt, und das schwarze Nozzle optimal für den Bereich 0,5 – 1,8J eignet (ausgehend vom mitgelieferten Lauf). Vollautomatik kann die Avalon aber nicht! Bei der Leistung der FE braucht man das aber auch nicht, um mithalten zu können.



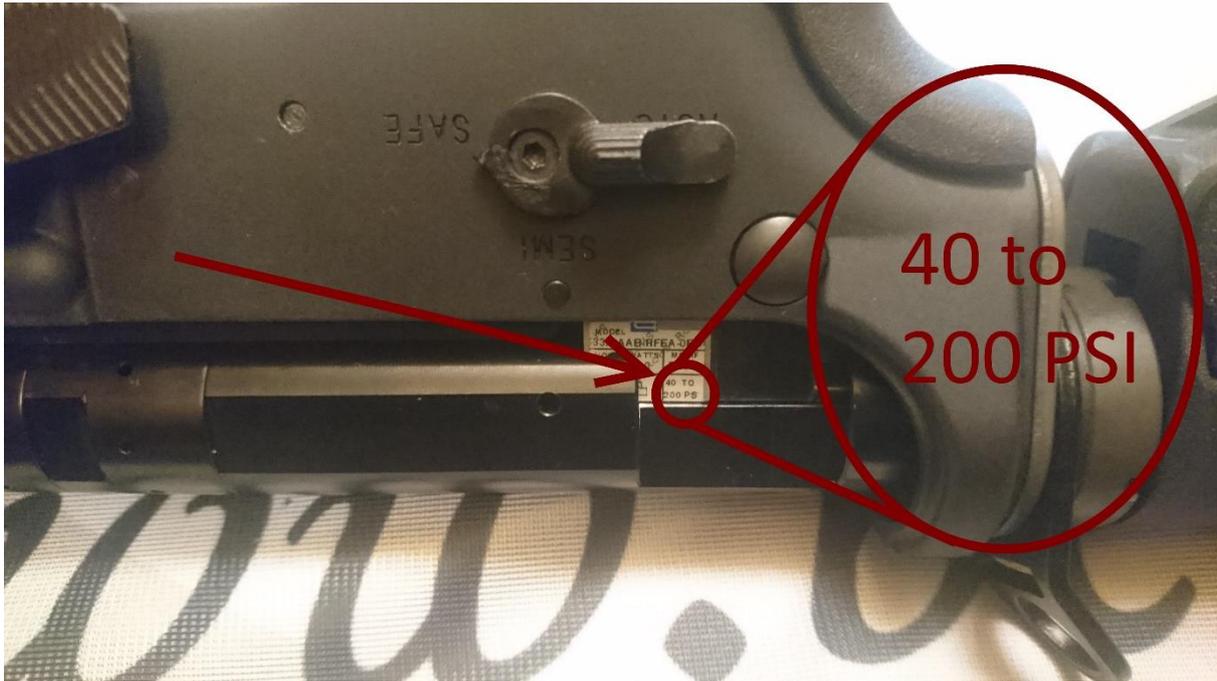


Abbildung 2: Eines der beiden Magnetventile

Eine wichtige Information ist noch auf Abb. 2 zu sehen: der Leistungsbereich der FE, welcher oft völlig falsch angegeben wird. Offiziell sind die Magnetventile nämlich zwischen 40 und 200 psi verwendbar!

Weiter geht es mit dem Hop-Up und dem Lauf. Die Hop-Up-Unit ist eine standardmäßige VFC aus Kunststoff, nichts Besonderes, aber auch nicht schlecht. Der Lauf ist aus Edelstahl und hat einen Innendurchmesser von 6,03mm. Offiziell handelt es nicht um einen Tuninglauf, er ist jedoch so präzise dass man ihn eigentlich nicht austauschen muss (vgl. Abb. 2).



Abbildung 3: Lauf und Hop-Up



In Abb. 3 sieht man gut den Anschluss für die FCU. Die passt auch bequem hinein, und dazu natürlich noch ein passender Akku. Je nach Bauform sind Akkus bis zu einer Größe von 600maH verwendbar. Auch verarbeitungstechnisch ist der Stock grundsolide.



Abbildung 4: Der geöffnete Stock mit Anschluss für die FCU

Die erste Besonderheit der Avalon ist die um 360° drehbare Slingplatte (vgl. Abb. 4). Bei entsprechender Schlauchverlegung kann man ganz einfach zwischen linksseitiger und rechtsseitiger Trageweise hin- und her wechseln. Praktisch ist auch die Magcatchverlängerung. Der ebenfalls auf dem Bild zu sehende Feuerwahlhebel hat jedoch keine Funktion.



Abbildung 5: Die Slingplatte ist um 360° drehbar



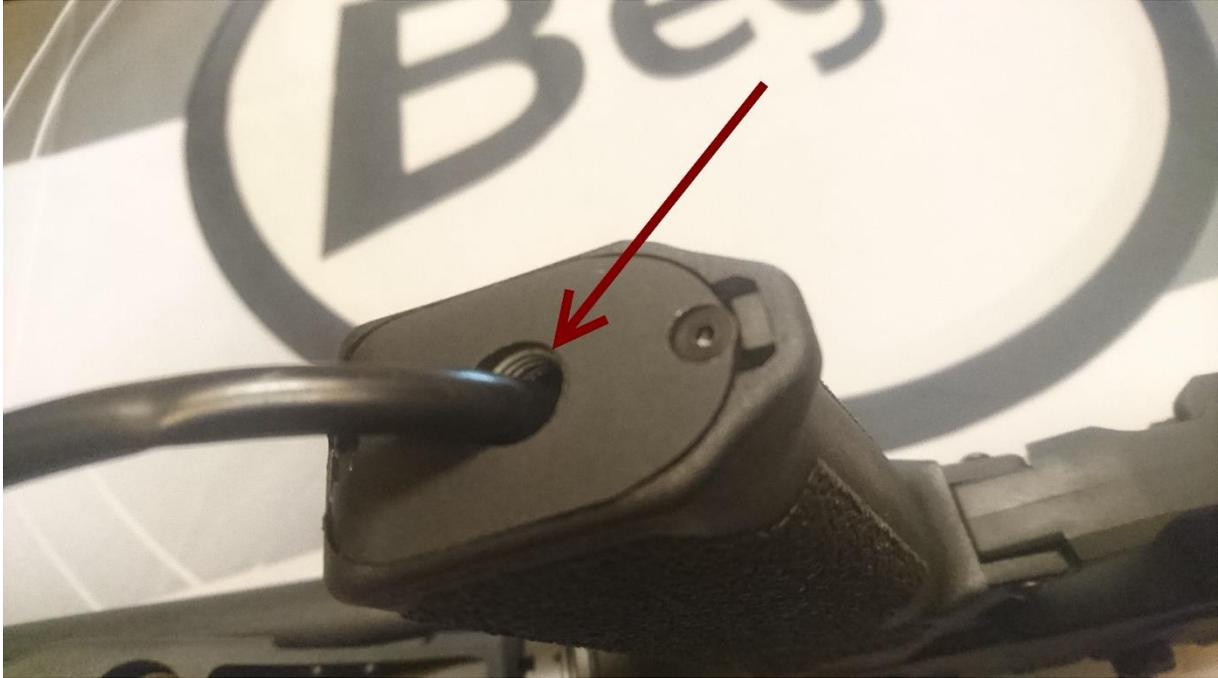


Abbildung 6: Motorgrundplatte mit 1/8 Zoll Gewinde

Weiter geht es mit der Motorgrundplatte. In dieser ist ein 1/8 Zoll Gewinde verbaut, sodass man direkt einen HPA In-Grip Fitting hineinschrauben kann. Ebenfalls kein Standard und sehr lobenswert!

Ein nettes Gimmick für alle Realo-Fans ist der Fake-Bolt aus Aluminium (Abb. 7), der bei vielen anderen Waffen mit einer Fusion Engine aufgrund der Abmessungen fehlt.



Abbildung 7: Fake-Bolt aus Aluminium



Das wichtigste ist natürlich die Performance im Spiel. Auch hier überzeugt die Avalon nach einigen Tests durchaus. Getestet wurde mit zuerst mit 0,28g G&G Bio-BBs. Mit diesen war die Reichweite dürftig, das Schussbild ok. Nach dem Wechsel auf 0,30er bzw. 0,32er (ebenfalls G&G Bio) war davon jedoch nichts mehr zu sehen, und präzise Treffer auf 60 – 70m keine Ausnahme. Mit dem richtigen Kugelgewicht muss sich die kurze Avalon auch im offenen Gelände nicht verstecken. Die Feuerrate ist dank Fusion Engine auch im Semi-only jeder AEG haushoch überlegen. Der Luftverbrauch liegt dabei trotzdem im Durchschnitt.

Alle diese Tests wurden mit den Standarteinstellungen der FCU vorgenommen. Mit der richtigen Programmierung und Tuning ist aber natürlich noch Luft nach oben.

Fazit

Für den Preis knapp 900€ ist die VFC Avalon CQB eine durchaus empfehlenswerte Waffe. Sie ist zwar nicht die günstigste, aber die Performance out-of-the-box ist sehr überzeugend. Zudem bietet sie einige nette Gimmicks, die auch kein Standard sind und die die Handhabung der Avalon sehr angenehm gestalten. Mit einigen kleineren Tuningmaßnahmen kann man mit ihr auch spielend die sehr hohen Performanceebenen erreichen, ohne viel Geld auszugeben oder stundenlang tüfteln zu müssen. Für 20€ mehr bekommt man die Avalon auch in der langen „L“-Version, für alle die längere Waffen bevorzugen.

Erhältlich ist VFC Avalon CQB bei www.begadi.com.

Wir bedanken uns fürs Lesen. Bei Fragen zur Avalon oder HPA im Allgemeinen erreicht ihr uns bei Facebook (facebook.com/Airhawks.Airsoft.Team) oder über unsere Website airhawks-airsoft.de. Dort findet ihr auch den zu Anfang angesprochenen HPA-Guide, indem ihr alles zum Thema HPA und Tuning nachlesen könnt.

Veröffentlicht Februar 2018

